

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 91.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 3. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1895.

Amthches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Aufhebung einer Straßensperre betreffend.
Die Straße von Haiterbach nach Bödingen kann wieder befahren werden.
Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in den Gemeinden bekannt zu machen.
Den 2. August 1895.
R. Oberamt. Vogt.

Gestorben: Oberlehrer Frigdgärtner, Neutlingen. Caroline Späth, geb. Bedert, Tübingen. Louis Barth, Privatier, früherer Brauereibesitzer, Oehringen. Gersch. Müller, Bauer und ref. Gemeindepfleger, Neutlingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 1. Aug. Ueber die Rückzahlung von Fahrgehalt bei Nichtbenutzung von Fahrkarten haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen nach der Zeitschrift „Zonentari“ sich geeinigt, bei nachgewiesener Nichtausnutzung von Fahrkarten das Fahrgehalt zu erstatten. Der Mangel des Coupierungszeichens gilt nicht unter allen Umständen als Beweis, vielmehr ist der Nachweis der Nichtausnutzung durch eine auf der Karte selbst erteilte Bescheinigung des Stationsbeamten derjenigen Station, wo die Reise unterbrochen, oder von welcher aus die Weiterreise nicht fortgesetzt worden ist, zu erbringen. Die Fahrkarte ist hierauf an die Direktion derjenigen Station, wo sie gelöst wurde, unter Angabe des Grundes der Nichtbenutzung und Bezeichnung der Adresse einzusenden. Von dieser Verwaltung wird alsdann die Rückerstattung des zuviel bezahlten Fahrgeldes an den Bezugsberechtigten, mit Abzug etwa entstehender Porto-Auslagen, veranlaßt.

3. Ebhausen, 31. Juli. Nachdem schon in voriger Woche das eigentliche Bahnhofgebäude des hiesigen Orts aufgerichtet wurde, sind gestern nun auch der Güterschuppen sowie die Wartehalle erstellt worden. Wenn auch die ganze Anlage der Gebäude auf unserer Station diesem und jenem im Vergleich mit manchen Luxusbahnhöfen an der Normalpurbahn unseres Landes etwas bescheiden erscheinen mag, so muß doch unumwunden zugegeben werden, daß erstere neben der einfacheren, aber zweckentsprechenden, durchaus soliden Bauart auch recht gefällig und eine Zierde unseres Ortes zu werden verspricht. Aus Anlaß der Fertigstellung des Rohbaus wurde gestern abend beim Bau beschäftigten Handwerksleuten und Tagelöhnern im Waldhorn von Seiten der Eisenbahnverwaltung in anerkennenswerter Weise ein einfaches Mahl bereitet. Die Zeit, in der unser nun ganz auf die Seite geschobenes „Provisorium“ noch provisorisch zur Aufnahme von Gütern benützt wird, dürfte wohl nur noch von kurzer Dauer sein.

—t. Ebhausen, 31. Juli. Heute wurde hier der Zeugmacher Jak. Friedrich Schöttle, Veteran von 1866 und 1870 beerdigt. Ohne längere Zeit krank zu sein, raffte derselben das Nervenfieber, das ihn vor kurzem ergriff, rasch weg. Derselbe war ein allgemein geachteter hiesiger Bürger. Die Teilnahme an seinem Leichenbegängnis war eine starke. Abordnungen von Kriegervereinen waren mit ihren Fahnen erschienen von Altensteig, Mindersbach, Spielberg und Walddorf, um dem verbliebenen Kriegskameraden die letzte Ehre zu erweisen. Nach der Trauerrede legte Waldschütz Dittus, Vorstand des hiesigen Veteranenvereins im Namen des hiesigen Veteranen- und Militärvereins am Grabe des

Abgeschiedenen einen Kranz nieder mit einem warmen Nachruf für den verstorbenen Kameraden.

Calw, 31. Juli. Der Schaden, welcher in den Gemeinden des Bezirks Calw durch das Gewitter am 1. Juli d. J. entstanden ist, beträgt auf Grund einer durch einen Sachverständigen vorgenommenen Abschätzung 597 320 \mathcal{M} . Am härtesten betroffen ist die Stadt Calw selbst mit einem Schaden von 105 600 \mathcal{M} , sodann die Gemeinden Stammheim mit einem solchen von 164 750 \mathcal{M} und Altbulach mit 109 600 \mathcal{M} .

Stuttgart, 30. Juli. Entgegen einem in mehrere Blätter übergegangenem Gerücht, wonach S. M. der König auch gegenüber dem zum Tode verurteilten Raubmörder Böster von dem allerhöchsten Vergnadigungsrecht keinen Gebrauch machen zu wollen erklärt habe, und daß die Hinrichtung Bösters schon demnächst (am Mittwoch den 31. Juli) stattfinden werde, erfährt das „Süd. Korresp.“ aus zuverlässiger Quelle, daß das außerordentlich umfangreiche Protokoll der hiesigen Justizbehörde über den Mordprozeß Böster erst in 2–3 Tagen fertig gestellt werden kann, worauf letzteres an das Justizministerium und von diesem an den König gesandt wird. Da ohne Zweifel auch Sr. Maj. die Akten um so genauer studieren wird, als das Schuldverdict der Geschworenen nicht einstimmig gefaßt worden ist, so dürften möglicherweise noch einige Wochen darüber hingehen, bis die Frage, ob Böster hingerichtet oder zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wird, zu einer endgültigen Lösung gelangt.

Stuttgart, 31. Juli. Im Monat August sollen nach Erdbeben-Fall zwei Tage kritisch sein: Den 5. bezeichnet er als einen kritischen 3. Ordnung, während der 20. ein solcher 1. Ordnung sein soll. Anschließend hieran teilen wir noch mit, daß gegen den 10. die sogenannten Laurentiussternschnuppenfälle zu erwarten stehen, deren Beobachtung aber bei hellem Mondschein beeinträchtigt sein dürfte. Der 20. August bringt eine bei uns unsichtbare partielle Sonnenfinsternis, welche im östlichen Rußland, nordwestlichen Asien und den angrenzenden Polargegenden beobachtet werden kann.

Aachen, 31. Juli. Bruder Heinrich und Bruder Jrenäus, die Helden des Mellage-Prozesses, haben im Gefängnis die Anlagenschrift zugestellt erhalten. Gegen den ersteren lautet die Beschuldigung auf wissentlichen, gegen Jrenäus nur auf fahrlässigen Meineid.

Berlin, 31. Juli. Die Handwerkerkonferenz wird voraussichtlich heute geschlossen, wenn über den an eine Kommission verwiesenen Entwurf, der das gesamte Handwerk auf Grundlage obligatorischer Fachinnungen regeln soll, eine Verständigung erzielt ist. Nach der „Staatsbürgerzeitung“ ist die Mehrzahl der Handwerker bereit, die Forderung des Befähigungsnachweises einstweilen fallen zu lassen, wenn die Regierung bereit ist, wirksame Mittel zum Schutze des Handwerks gegen unlautere Konkurrenz zu ergreifen.

Berlin, 31. Juli. Nach der Schätzung des Kriegsministeriums beträgt, soweit der Mannschafstand in Frage kommt, die Zahl der noch lebenden Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse etwa 22 000, derjenigen 1. Klasse etwa 120.

Berlin, 1. August. Die Zusammenkunft des österr. Ministerpräsidenten Goluchowski mit dem Fürsten Hohenlohe ist nun für nächste Woche in Aussicht genommen.

Berlin, 1. Aug. Am 19. ds. Mts., einem Montag, findet auf dem Tempelhofer Felde ein Kriegerfest statt, an welchem 8–10 000 Krieger teilnehmen. Das Festprogramm wurde vom Kaiser genehmigt.

Die „Berl. Korrespondenz“ schreibt: Zur Ausführung des königlichen Erlasses vom 27. Januar d. Js., betreffend die Erweiterung der militärischen

Ausbildung der Volksschullehrer ist zwischen den beteiligten Ressorts vereinbart worden, daß schon jetzt und bis zur Erledigung der in Aussicht genommenen endgültigen Regelung den unmittelbar aus dem Seminar nach bestandener Prüfung ausscheidenden Lehramtsbewerbern freigestellt sein soll, ein Jahr bei den Fahnen anstatt der bisherigen zehnwöchentlichen Übung zu dienen. Zu diesem Zwecke sind die Seminarrektoren anzuweisen, die Seminarabiturienten einige Wochen vor Verlassen der Anstalt zu befragen, wer von ihnen im Falle des Bestehens der Abgangsprüfung vom 1. April bezw. 1. Oktober ab eine einjährige aktive Dienstzeit abzuleisten wünscht. Gleichgiltig ist es hierbei, ob der sich Meldende das dienstpflichtige Alter erreicht hat oder nicht. Die Seminarrektoren haben den Böglingen des Oberkurjes bei der Umfrage zu eröffnen, daß ihnen das in Rede stehende Ausbildungsjahr bei der späteren Festsetzung der staatlichen Dienstalterszulagen gleich einem im Schuldienste zugebrachten Jahre voll angerechnet würde. Auf die von den Gemeinden gezahlten Dienstalterszulagen kann zwar die gleiche Anordnung nicht erstreckt werden, doch ist zu hoffen, daß die Gemeinden hierin ebenso verfahren werden, wie die staatlichen Behörden. Für den Fall einer allgemeinen gesetzlichen Regelung wird jedenfalls die Anrechnung des Militärsjahres auf die im öffentlichen Schuldienste zugebrachten Dienstjahre vorgesehen werden.

Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge sprach sich die Mehrheit der Mitglieder der Handwerkerkonferenz gegen die Einrichtung von Handwerkerkammern aus.

Die von der Militärverwaltung an die Proviantämter erlassene Weisung, daß das Verpflegungsmaterial möglichst im Inlande und direkt von den Produzenten gekauft werden solle, hat nicht überall den Beifall der Handelskammern gefunden. Da die neue Proviantordnung sich aber durchaus bewährt hat, sind die Proviantämter neuerdings wieder angewiesen worden, den direkten Verkehr mit den inländischen Produzenten nach Kräften zu fördern und sich womöglich auf ihn zu beschränken.

Zu den Kriegserinnerungsfeiern treffen auch aus Chicago zahlreiche Veteranen aus den deutschen Kriegen ein. Der Kriegerverein in Chicago hat die Sache in die Hand genommen und den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Julda“ für diese Fahrt gechartert. Die Abreise von Chicago wird am 15. August stattfinden, von New-York am 17., vermutliche Ankunft am 27. oder 28. August. Dann wird eine Guldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck geplant. Der feierliche Einzug in geschlossener Kolonne und gleichartiger Ausrüstung in Berlin soll am 1. September durch das Brandenburger Thor mit Musik u. s. w. stattfinden. Bis zum 6. Sept. ist der Aufenthalt in Berlin auf dem Programm verzeichnet. Dann geht es, auf Einladung der Leipziger Vereine, nach Leipzig, wo eine große Feier stattfinden soll. Des Weiteren ist eine Beteiligung an den Festen in den Reichslanden auf dem Programm.

Italien.

Turin, 31. Juli. Das Befinden der erkrankten Herzogin von Aosta hat sich verschlimmert. Die Schwiegermutter des Herzogs, die Gräfin von Paris, wird hieher kommen und den Leibarzt der Familie Orleans mitbringen.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die Aufregung über den zwischen dem Marineminister und dem Kriegsminister ausgebrochenen Konflikt bezüglich der Expedition nach Madagaskar nimmt heftig zu. Man erwartet,

daß der Marineminister seine Entlassung einreichen werde. Der am Mittwoch in Havre unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure zusammentretende Ministerrat wird sich mit der Frage zu beschäftigen haben. Der Kriegsminister will falls der Marineminister demissionieren sollte, ebenfalls nicht im Amte verbleiben.

Serbien.

Belgrad, 1. Aug. König Alexander wird in der zweiten Hälfte des August nach Biarritz reisen, dort längere Zeit als Gast der Königinmutter weilen und eine Kur gebrauchen. Während der Abwesenheit des Königs führt der Ministerrat auf Grund der Verfassung die Geschäfte.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand von Bulgarien gedenkt bereits, wie ein durch Zuverlässigkeit allerdings nicht hervorragendes Berliner Blatt aus der nächsten Umgebung des Fürsten erfahren haben will, in wenigen Tagen Karlsbad zu verlassen und sich über Wien nach Sofia zu begeben. Der Fürst erklärte dem Berichterstatter des erwähnten Blattes, die Berichte über ihn seien meist Verleumdungen und Lügen. Vor allem denkt der Fürst nicht daran, abzudanken. Im übrigen sieht er der Entwicklung der Dinge in Bulgarien mit voller Zuversicht entgegen, da sowohl die Mission der Deputation in Rußland auf das Beste erfüllt worden sei, als auch die Zustände im Innern Bulgariens zu keinerlei Besorgnis Anlaß gäben. Alle Großmächte wären darin völlig einig, daß man den Dingen ihren friedlichen Gang lassen müsse und keine Einmischung in irgend einer Form vornähme. Auch der Behauptung, wonach die Anwesenheit des Fürsten in Koburg irgend welchen politischen Hintergrund gehabt haben müßte, wird energisch widersprochen. Wie alljährlich, so habe der Fürst auch dies Mal den Todestag seines Vaters in Koburg zugebracht, und zwar jetzt zum ersten Mal in Gesellschaft seiner Gemahlin. Die Wichtigkeit dieses tendenziösen Berichtes wird man ja bald an der Hauptmeldung desselben, Rückkehr des Fürsten nach Sofia schon in diesen Tagen, prüfen können. Vorläufig hören wir wohl die Botschaft, aber uns fehlt noch immer der Glaube.

Sofia, 31. Juli. Die „Bosf. Ztg.“ meldet von hier: Die Anhänger Stambuloffs beschloßen, sich mit den Anhängern Radolawows unter Führung desselben zu vereinen. Eine Kundgebung in dieser Sinne ist bald zu erwarten. Die Anhänger Zankows veranstalten eine Sammlung zur feierlichen Einholung der Petersburger Deputation und zu einer großen, politischen Ehrung für den Metropolitan Clement.

Rußland.

Die (russische) „St. Petersb. Ztg.“ zeigt sich durch den großen Wahlsieg Lord Salisburys in England stark beunruhigt. Sie sieht im Geiste Großbritanniens bereits dem Dreibunde beigetreten oder in diplomatischer Parallelaktion mit demselben zusammenwirkend und erblickt darin eine große Gefahr. Allerdings glaubt sie, daß Englands anti-russischer Eifer durch Offenhaltung der Frage wegen des Pamirabkommens, dessen diplomatischer Inhalt mit den geographischen Thatsachen nicht übereinstimme (!), erheblich abgekühlt werden könne. Was Deutschland anbelangt, so erinnert sie dieses, daß es durch Wahrung und Neukräftigung der alten freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nur gewinnen könne. Für diesen guten Rat wird Deutschland gewiß dankbar sein, sich jedoch in seiner politischen Stellungnahme jeweils nur durch seine eigenen Interessen leiten lassen.

Kleinere Mitteilungen.

Antertürkheim, 30. Juli. Zwischen hier und Cannstatt, oberhalb des Bahnwärterhauses, ist eine Wirtenschaft „zur Arche Noah“ zu finden. Es ist dies ein ausrangierter 2. Klassewagen. Den Betrieb dieser „Wirtenschaft“ hat Frau Bönenwirt Neef.

Leutkirch, 31. Juli. Am letzten Sonntag abend wurde hier ein Metzgerbursche gefährlich in den Unterleib gestochen, so daß er heute abend bereits gestorben ist. Die Ursache der Stecherei soll ein geringfügiger Streit gewesen sein, den der Gestochene in jugendlichem Uebermut, wie es scheint, selbst verschuldet hat. Als Thäter ist ein verheirateter Tagelöhner und Vater von zwei Kindern verdächtig und bereits gerichtlich eingezogen.

Aus dem bayr. Allgäu. Beim Edelweißsuchen ist in unsern Bergen schon wieder ein Mensch verunglückt. Ein junger Senne aus Sigiswang, Namens Joh. Martin (gebürtig aus der Kempter Gegend), begab sich am Sonntag zum Edelweißsuchen und kletterte an einer sehr gefährlichen Stelle an einem Gebirgskamm zwischen Mädel

gabel und Himmelskrofen (bei Oberstdorf) empor. Er verlor den Halt und stürzte in die Tiefe, wo er zerschmettert liegen blieb.

Griesheim, 28. Juli. Die Zeff. Ztg. entnimmt dem Neuen Griech. Anz. folgenden Bericht: Während der Schießübungen der württemb. Feldartilleriebrigade schwebten am 25. ds. Vorm. um 9 Uhr die Bewohner der Sternstraße und der oberen Pfungstädterstraße in größter Gefahr, indem zwei Granaten in unmittelbarer Nähe des Ortes niedergingen und explodierten. Die Sprengstücke flogen bis in die Gärten, in die Behausungen und auf die Straßen; es ist als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß niemand verletzt wurde. Alles stob in wilder Flucht aus dem arg gefährdeten Terrain und suchte Schutz innerhalb des Ortes. Wie groß die Gefahr für die Bewohner der Sternstraße war, erhellt am besten daraus, daß Sprengstücke sogar in der Haglgartenstraße niedergingen, wo im Augenblick gerade mehrere Kinder auf der Straße spielten. Ein Granatsplitter flog bis in den Garten des Jakob Schupp VI. Zwei schwere Sprengstücke gingen auch in der Hofstraße der Jakob Feuerbach II. Witwe in der Pfungstädterstraße nieder. Eins durchschlug das Scheuerdach und ging ins Heu, das andere schlug im Hof dicht vor der Waschkübel ein, an der im Augenblick zuvor die Frau noch gearbeitet hatte. Ein anderes Sprengstück flog in den Garten der daneben wohnenden Philipp Huck II. Witw. und ein weiteres in die Hofstraße des Valentin Ritter III., wo es das Dachwerk des Schweinehalls beschädigte. In der Sternstraße schlug ein Granatstück in die Behausung der Jakob Mühl III. Witw. und riß ein so großes Loch in das Dachwerk, daß ein Mann bequem durchschlüpfen kann. Der im Garten beschäftigten Frau des V. Landau II. flogen Granatsplitter um den Kopf. Die Frau schwebte in größter Lebensgefahr; desgleichen die erwachsene Tochter des Nikolaus Simmermacher II. Witwe, der ein Granatstück dicht am Kopf vorbeiflog. Aufklärung über den Vorfall und Maßregeln gegen die Möglichkeit der Wiederholung solcher Vorfälle sind jedenfalls geboten.

Ein furchtbarer, verheerender Sturm, dem ein kurzes Gewitter mit Hagelschlag folgte, hat Heidelberg und Umgegend heimgesucht. Der Orkan entwurzelte zahlreiche große Bäume, während der Hagelschlag namentlich den Döpsen- und den Tabakfeldern bedeutenden Schaden zufügte. Ein Mann wurde beim Einsturz einer Mauer erschlagen. Hunderte von Fensterscheiben wurden zertrümmert und viele Dächer beschädigt. Ein ähnliches Unwetter wüthete in Westfalen. Mehrere Personen sind vom Bliz erschlagen und ganze Strecken bebauter Getreidefelder verwüstet. In Attendorn stürzte infolge starken Platzregens der Neubau der Gymnasialturnhalle teilweise ein, wobei 4 Arbeiter verletzt wurden.

Ein deutsches Kriegergrab von 1870 im Elsaß. Am südlichen Ende der Stadt Hagenu im Elsaß, gerade da, wo die Straße nach dem alten Wallfahrtsort Marienthal abzweigt, liegt ein wunderschöner Friedhof. Von Osten her grüßt der Schwarzwald; er steht da wie eine gewaltige Mauer, von Westen ragen die Vogesen herein. Auf dem höchsten Platz dieses stillen Friedhofs ist die Ruhestätte von 58 deutschen Kriegern aus dem Jahr 1870/71, wohl meist Opfer der Schlacht von Wörth. Ueber diesem Grab, unter dem auch fünf Württemberger ruhen, erhebt sich ein mächtiger Obelisk aus Sandstein, zuoberst mit einem großen, nach Deutschland ausschauenden Adler gesiert, darunter die Jahreszahl 1870/71, ein eisernes Kreuz und der Spruch: Getreu bis in den Tod. Das ganze Grab, zu dem drei Treppen führen, ist mit einem hohen eisernen Gitter eingefriedigt, an dessen 4 Ecken große Trauerweiden stehen. Im Jahre 1888 hat der Bürgerverein Hagenu dieses Denkmal den gefallenen Kriegern errichten lassen.

Köln, 1. Aug. Während der heutigen Frühmesse im Dom erschoss sich ein gut gekleideter junger Mann. Die Persönlichkeit desselben konnte bisher nicht festgestellt werden. Das Gotteshaus wurde alsbald geräumt und durch den Domprobst neu geweiht.

Berlin, 31. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Montreux: Gestern nachmittag sank der neu angelegte 100 m lange und 20 m breite Quai Restle am Genfersee. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Der „Lokalanzeiger“ erzählt aus Genf: Das Seil der Rhonefähre riß in dem Augenblick, als 5 Personen hinüberfahren. Das Schiff kippte um, 4 Personen ertranken. Große Heiterkeit erregte am Mittwoch in einer Schneider-Versammlung in Berlin folgender Vorfall. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit warmen Worten des Nachrufes für das verstorbene Mitglied Wilhelm Schröder und der Aufforderung, sich, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, von den Plätzen zu erheben. Da rief aus der hintersten Ecke des Saales ein Mitglied, und zwar der „Verstorbene“ selbst, der seinen Nachruf mit schmunzelndem Behagen angehört hatte: „Es nicht nötig!“ Der Vorsitzende war zu dem vorzeitigen „Nachruf“ dadurch veranlaßt worden, daß er im Morgenblatt eine Notiz vom Tod eines Schneiders Wilhelm Schröder gelesen und nun ohne weiteres angenommen hatte, dieser sei das betreffende Vereinsmitglied.

Ein Kuß. Wie teuer ein Kuß zu stehen kommen kann, mußte in Marienwerder ein junger Beamter zu seinem Leidwesen erfahren. Auf einer Bank vor dem N. schen Hotel saß kürzlich abends eine junge Dame. Als der junge Beamte nach fröhlichem Kneipgelage vor die Thüre trat und die weibliche Gestalt auf der Bank erblickte, reiste der lächeln Entschluß in ihm, der einsamen Jungfrau einen herzhaften Kuß aufzudrücken. Gesagt, gethan. Kaum aber hatte der Adonis die Lippen der Dame mit seinem Wunde berührt, als die Unbekannte sich ihm zu erkennen gab und voll Zorn den ihr wohlbelannten Kußjäger aufforderte, als Sühne 50 M. an die Armentasse zu zahlen. Zerchmetert verließ hierauf der Missethäter die ihm unheimlich gewordene Stätte. Sein erster Schritt am nächsten Morgen

war, die 50 M. bei dem Magistrat für die Stadtkassen zu zahlen.

Warschau, 1. Aug. Die polnische Stadt Udkow wurde durch einen furchtbaren Brand zum großen Teil eingeeäschert. Mehr als 300 Familien sind obdachlos, 8 Personen verbrannten. Der Schaden ist sehr groß.

Ein furchtlicher Wirbelsturm hat im Süden der nordamerikanischen Staaten Illinois und Missouri gewüthet. Der Schaden beläuft sich auf Millionen, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Chicago ist um eine feiner Sehenswürdigkeit ärmer: Frau Katharine O'Leary ist tot. Sie war die Besitzerin der fährigen Kuh, die in der denkwürdigen Winternacht 1881 eine Lampe umwarf und damit ein Feuer entzündete, welches Chicago 190 Mill. Doll. kostete. Frau O'Leary war eine städtische „Berühmtheit“.

Eine Anweisung über — einen Cent ist dem Präsidenten feierlich überreicht worden! Die Geschichte dieser Anweisung ist folgende: Das Oberhaupt der Vereinigten Staaten bezieht einen jährlichen Gehalt von 50 000 Dollars. Da nun die Honorierung monatlich erfolgt, entfiel auf einen Monat ein Betrag von 4166 Dollars 66,6666 . . . Cent. Mr. Cleveland erhält nun abwechselnd in einem Monat 68, in andern 67 Cent zu dem respektablen Hauptbetrage von 4166 Dollars. Jüngst wurden durch ein Versehen an zwei aufeinanderfolgenden Monaten bloß 68 Cent gezahlt, daher nach Entdeckung des Irrthums die Anweisung über ein Cent, die durch alle Instanzen des Washingtoner Schatzamtes gehen mußte, ehe sie in die Hände des selbstverständlichen „freudig über-raschten Präsidenten“ gelangte.

Eine fast unglaubliche Missethat, die von zwei arabischen Hirtenknaben an einem dritten begangen worden ist, wird aus Tunis berichtet. Alle drei weideten nebeneinander zwei Herden und bekamen Streit. Die ersten, Brüder im Alter von 14 und 15 Jahren, fielen über ihren nur 12 Jahre alten Kameraden her und schlugen ihn mit Knütteln auf den Kopf, daß er für tot liegen blieb. Um ihre That zu verheimlichen, warfen sie den Körper in eine tiefe Zisterne und behaupteten, als man nach dem Verschwindenen fragte, seine Mutter sei gekommen und habe ihn fortgeführt. Dies widersprach der Angabe des Kleinen, er habe keine Verwandten, als er in den Dienst genommen wurde. Doch ließ man es dabei bewenden. Die beiden Mörder aber gingen Tags darauf an den Brunnen und sahen, daß ihr Opfer in diesem noch am Leben war; er war in halber Höhe auf einem breiten Mauerende liegen geblieben und stöhnte; sie warfen Steine nach ihm, um ihn vollends zu töten, ohne daß es ihnen gelang. Und 26 Tage lang wiederholten sie dies. Am 27. Tage kamen zwei Jäger an die Zisterne und warfen auch Steine hinunter, weil sich wilde Tauben, die sie aufjagte, darin versteckt hatten. Wie staunten sie, als sie eine Stimme und die Worte vernahmen: „Warum werft ihr mit Steinen nach mir? Denkt ihr denn, ich leide nicht genug?“ Doch überwandten sie den ersten abergläubischen Schrecken und sahen den armen Knaben, zum Stelet abgemagert, in der Tiefe liegen. Einer ließ sich an einem Strick hinunter, den der andere hielt und sie brachten ihn hinauf und ins Dorf, wo man ihm allen nötigen Beistand ließ und seine fast unglaubliche Erzählung hörte. Seine Peiniger wurden sofort flüchtig, man hat ihrer auch noch nicht habhaft werden können. Das Wunderbarste, daß der Verwundete in einem Zeitraum von fast einem Monat nicht verdurftet und verhungert ist, erklärt sich dadurch, daß er längs des Brunnenrandes reichlich Gräser und Kräuter im Bereich seiner Hände hatte; außerdem gehört dazu noch die zähe Natur der Eingeborenen.

— Ausrede. Richter: Sie sind wegen nächtlicher Ruhestörung angezeigt worden. Was haben Sie dazu zu sagen? — Angeklagter: Der Nachtwächter schlief in einer Ecke; den wollten wir wegen aufständiger Weise.

Litterarisches.

Sedaubüchlein von D. Bernhard Rogge, königlicher Hofprediger. Gedent- und Festgabe für das deutsche Volk. Zur Erinnerung an die fünfundsanzigste Wiederkehr des Tages von Sedan 1870 — 2. September — 1895. Dresden. Verlag von Eduard Thieme.

Eine vortreffliche Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus einer ewig denkwürdigen Zeit, welche in unserem deutschen Volke noch zu erhalten eine heilige, ernste Pflicht ist. — Die vorliegende Schrift ist dazu besonders geeignet, denn sie giebt sowohl eine fortlaufende Schilderung der Ereignisse, wie auch durch Wiedergabe der wichtigsten Depeschen vom Kriegsschauplatz eine kurze Aufzählung derselben. Das Buch enthält ferner die Lebensbilder der hervorragendsten Heerführer und Feldherren und des Fürsten Bismarck in sehr hübsch geschriebenen, abgerundeten Darstellungen, welche zugleich die Gelegenheit bieten zu einer Rückschau auf die politischen Verhältnisse in Deutschland vor dem Jahre 1870, auf die dem großen Krieg vorangegangenen Einigungskämpfe und auf die demnächstige Ausgestaltung des deutschen Reichs. Auch ein hübscher Bilderschmuck ist dem trefflichen Büchlein beigegeben: es sind zwei Nachbildungen der bekannten Bilder, die Kapitulationsverhandlungen bei Sedan und die Kaiserproklamation in Versailles darstellend, und ein Blatt, welches die Bildnisse der Männer giebt, deren Lebenslauf im Text geschildert ist.

Der Preis für ein Exemplar beträgt im Einzelverkauf 75 Pfg., bei 100 Exemplaren je 50 Pfg., bei 500 Exemplaren je 40 Pfg. und bei 1000 Exemplaren je 30 Pfg. Es empfiehlt sich darum, daß die Bestellungen in den Vereinen gesammelt werden und sich womöglich mehrere Vereine zum gemeinsamen Bezug der Schrift vereinigen.

Hiezu das Unterhaltungsblatt Nr. 31 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Saiterbach.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
 Aus dem hiesigen Stadtwald Ehan und Marquardswald kommen am Montag den 5. August 1895, vormitt. 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 57 St. Langholz I. bis III. Kl. mit 61 Ftm., 460 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 188 Ftm. Auszüge können von Waldmeister Maser bezogen werden. Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber werden eingeladen. Den 30. Juli 1895. **Stadtpflege: Knorr.**

Nagold.
 Der Unterzeichnete wohnt nunmehr **Gmüngerstraße 355** (beim Seminar).

Große Auswahl in Sonnen- und Regenschirmen.
 Reparieren u. Heberziehen schnell und billig.
Gottlieb Moser, Schirmmacher.

la. Limburger-Käse
 reif, in Laibchen von ca. 1 Pfd., empfehle ausnahmsweis pro. Pfd. 34 Pfg. Bei Ristchen von ca. 40 Pfd. noch billiger.
Nagold. Sch. Lang.

Nagold.
Sodawasser u. Brauselimonaden,
 mit Eis gekühlt, empfiehlt **Apoth. Schmid.**

Nagold.
Pitch-Pine,
Amerikanische Riemen-Böden,
 erster Qualität, beinahe vollständig astrein, sind in durchaus trockener Ware vorrätig. Durch ihre Dauerhaftigkeit und billigeren Preis sind dieselben jedem andern Zimmerboden vorzuziehen und empfiehlt es sich, solche nicht nur in Neubauten anzuwenden, sondern auch überall, wo Zimmerböden gelegt werden müssen.
Martin Koch, Möbelschreinerei.

Jul. Schrader's Most-Substanzen
 in Extraktform
 von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart
 Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Hausbrants (Mosts).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben etc. unnötig.
 — Prospekt gratis, franco. —
 Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.
 In Nagold bei Hch. Gauß, „Altensteig“ C. Burghard.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Waldorf,
 Gerichtsbezirks Nagold.
Benachrichtigung u. Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

Der Nachlaß des am 30. Juni d. Js. gestorbenen **Johann Michael Kirn**, gewes. Mehrgers hier, ist überschuldet und die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Dievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn sie nicht innerhalb **zwei Wochen** Eröffnung des Konkursverfahrens beantragen, der Nachlaß nach außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätzen unter sie verteilt werden wird. Zugleich werden die Gläubiger aufgefordert binnen der gleichen Frist ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleibt.
 Den 1. August 1895. **A. Amtsnotariat Altensteig: H. Bühl.**

Karl Döser, Werkmeister, Nagold

empfehlen sein Lager in Baumaterialien als:
Portlandcimentröhren beste Qualität, für Dohlenanlagen u. s. w. in allen Lichtweiten von 10 Cm. bis 50 Ctm.
Steinzeugröhren best glasierte, für Kanalisationen, Wasser-Ab- und Zuleitungen, Abort- und Dunstrohranlagen in allen Lichtweiten von 7 1/2 Cm. bis 60 Cm. mit den verschiedenen Façonstücken.
Kamin- und Dunsthüte aus Steinzeug, konisch glatt gesäumt, oder faconiert, in den Lichtweiten 12 1/2 Cm. bis 30 Cm.
Cementplatten für Flur- u. Küchenbelag in den Farben weiß, schwarz, rot.
Thonplatten einfach und bunt in den mannigfaltigsten Dessins.
Wandverkleidungsplatten, desgleichen, für Badezimmer, Küchen und Speisekammern u. s. w.
Wandverkleidungsplatten von geschliffenen Schieferplatten für Pissoir.
Spültischplatten von Schiefer, sauber bearbeitet und geschliffen.
Schwemmsteine gut getrocknete zur Ausmauerung von Fachwerkwänden im Hohlen und solcher für Wohnräume, in den verschiedensten Formaten.
Schienenwiderlagsteine, zugleich Schienendecksteine als Anfänge für die Schienengewölbe.
Nutengewölbesteine für Decken in Stallungen, Waschlüchen, Souterrains, Cisternen, Fabriken u. s. w.
Hohle Gewölbesteine aus einem Stück, für Decken wie oben, sowie für schräge Dachflächen in Mansardenkammern u. s. w.
Doppelfalzziegel I. Qualität, sowie Firn-, Grat- und Rehlziegel.
Asphaltdachpappe in den verschiedenen Stärken.
Gypsdiele
Portlandciment stets frisch und gut bindend.
Baugyps
Rheinsand quarzhaltig und schlammfrei.
 Ausführungen von Cementböden und Betonierungsarbeiten jeder Art werden solid und pünktlich besorgt.

Zum Sedan-Fest.

Zu dem in diesem Jahre gewiß besonders auszuzeichnenden Sedantage machen wir verehrl. **Schulbehörden, Krieger-Vereine und Private** auf folgende empfehlenswerte Schriften aufmerksam:

Emil Najke. Des deutschen Reiches große Heldenzit. Ein Vieder-Cyklus mit verbindenden Textworten. Als Festgabe zur 25jähr. Jubelfeier des deutschen Nationalfesttages am 2. September 1895 den deutschen Schulen gewidmet. 24 Seiten. Preis 20 J., bei Bezug von mindestens 25 Exemplaren 15 J.

P. Schulze und H. Posern. Durch Kampf zum Sieg. Bilder in Lied und Wort zur Erinnerung an die große Zeit des deutsch-französischen Krieges. 1870 und 1871. 28 Seiten. Preis 20 J., in Partien 15 J.

Dr. Bernhard Rogge. Sedan-Büchlein. Gedenk- u. Festgabe für das deutsche Volk. Zur Erinnerung an die 25. Wiederkehr des Tages von Sedan. Bearbeitet von Dr. B. Rogge. 160 Seiten. Preis 75 J., Vorzugspreis bei 50 Exemplaren 30 J.

Paul A. Lehnhard. Zur 25jähr. Jubelfeier des glorreichen Krieges 1870/71. Nach 25 Jahren. Patriotisches Festspiel in 1 Akt. 23 Seiten. Preis 1 M.

Paul A. Lehnhard. Aus Deutschlands größter Zeit. Lebende Bilder aus dem Kriege 1870/71 mit begleitendem Text. 14 Seiten. Preis 2 M.

Kugus Kugaier. Vor 25 Jahren! Erinnerungsschrift an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. 32 Seiten. Preis 20 J.

Karl Seis. Patriotische Dellemination und Gesänge. Zum Gebrauche in Schulen und Vereinen bei der 25jähr. Feier des Gedenktages des Sieges bei Sedan. 36 Seiten. Preis 30 J.

Sämtliche zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. in Nagold.**

Nagold.
Zu Cinnamachzwecken
 empfehle ich:
Weinessig,
 ächt hochprozentig,
Fein-Sprit 96%
Cristall-Bucker
 und die dazu nötigen **Gewürze**
 billigt **Hch. Lang.**

Nagold.
Cinnamachgläser,
 mit und ohne Verschluss,
Dunstgläser,
Glaskolben,
Cinnamachtopfe,
 in großer Auswahl, billigt bei **Gottlob Schmid.**

Nagold.
Amerikanischen Rippentabak,
 per Pfund 40 Pfg., empfiehlt **E. Gras.**

Nagold.
Beste schwarze Most-Zibeben
 sowie **Rosinen**
 empfiehlt **Gustav Seller.**

Nagold.
Frisches Schweineschmalz,
 per Pfund 56 Pfg., sowie **Speck zum Auslassen,**
 bei Mehrabnahme noch billiger.
Chr. Burthardt, Mehrgers.

Den Umtausch
 der gekündigten württ. **Gulden-Obligationen**
 in Mark, den **An- und Verkauf**

von **Wertpapieren**
 und Belehnung guter **Pfandscheine**
 übernimmt **Nagold. Gottlob Knodel.**

Nagold.
 Ein tüchtiger **Möbelschreiner**
 findet dauernde Beschäftigung bei **Fr. Kläger, Schreiner.**

Freudig überrascht
 ist jeder Empfänger eines von mir übersandten Kistchen Käses.
 Ich sende franco jeder Poststation 1 Postkistchen Brutto 10 Pfund.
 Limburger für . . . 3 Mark.
 Sahnekäse „ . . . 2 Mark 80 Pf.
 Backsteinkäse . . . 2 Mark 50 Pf.
 verschiedene hochfeine Sorten für 4 Mk.
J. Eduard Geisler, Liegnitz.



Kathreiner's Herculo
bestes
Hafer- **H-O** Präparat
beliebtest, wertvolles, billiges
Nahrungsmittel,
leicht verdaulich, zu Suppen, Gemü-
sen und Mehlspeisen verwendbar.
Kochzeit nur 5-10 Minuten.
In Packeten à 1 Pfund 50 Pfg.,
1/2 Pfund 30 Pfg. zu haben bei:
Heh. Lang, Nagold.

Nagold.
Himbeeren
sucht zu kaufen
Schmid, Apotheker.

Nagold.
**Ia. Sichelu,
Werksteine**
empfehl
Gottlob Schmid.

Nagold.
Sonntag den 4. August
findet
im
Gasthaus
zum
„Pflug“

musikalische Unterhaltung
statt nebst gutem Doppel-Bier,
wozu freundlich einladet
Bräsamle z. „Pflug“.

Nagold.
Ein Mädchen
zum sofortigen Eintritt wird bei
hohem Lohne als Küchenmagd in einen
hiesigen Gasthof gesucht. Näheres
durch die Redaktion.

Nagold.
Gesucht
ein ordentliches, jüngeres
Mädchen,
das schon in besserem Hause gedient
hat. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Nagold.
Für einen pünktl. Zinszahler suche ich

5-6000
Mark
gegen gute Sicherheit à 4 1/2% aufzu-
nehmen.
Berm.-Akt. Rapp.

Nagold.
Gutes Roggenstroh
hat zu verkaufen
Zimmermeister Benz.

Pergamentpapier
in Rollen und Bogen,
den Meter zu 10 u. 15 $\frac{1}{2}$, empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.
Zopfband-Reste
empfehl
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.
Lein-Oel
billigst bei Obigem.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825
von **Joh. Chr. Fechtenberger in Heilbronn**
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwäch-
ten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes
Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 90 $\frac{1}{2}$.
Alleinige Niederlage für **Nagold** bei **Conditor H. Gauss.**

Nagold.
Vorzüglichen Ernte-Wein
kann sich jedermann selbst bereiten. Empfehle hierzu
Weinrosinen & Zibeben
in bekannnten Ia. Qualitäten, so billig als jede Konkurrenz.
Hch. Lang.

Rothfelden, den Juli 1895.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen
Publikum sein neu eingerichtetes
**Spezerei-, Kurz-, Ellen-
und Kleisenwaren-Geschäft**
zum gefl. Besuch zu empfehlen.
Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, sich durch billige und
reelle Bedienung das Vertrauen eines werten Publikums zu erwerben
und stets zu erhalten.
Paul Hummel.

Photographische
Ansichten von Nagold
(neue diesjährige Aufnahmen)
empfehlen in großer Auswahl
Photograph Holländer u.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
**Prima reifen, vollsetten
Backstein-Käs,**
bei Laibchen per Pfund 30 Pfg.,
empfehl
E. Gras.

Nagold.
Kalkausnahme
(weißen und schwarzen)
am Montag 5. August
**G. G. Kaufers
Dampf-Ziegelei.**

Rohrdorf.
Am nächsten Montag, morgens 10
Uhr, verkauft in Folge des Hagelschadens
ca. 30 Stück zweijährige
ital. Legehühner.
Georg Wagner, Bauer.

Mulden-Gesuch.
Ein Geschäftsmann sucht sofort
200 Mark
gegen gute Bürgschaft und ordentl.
Zinsfuß aufzunehmen.
Offerte vermittelt die Redaktion die-
ses Blattes.

Oberschwandorf.
Einen neuen, eisernen

Wagen
für 1 Pferd oder 2 Räder hat billig
zu verkaufen
Georg Stidel, Schmied.

Nagold.
 **Neue** 
Ia. Riesen-Vollheringe
frisch eingetroffen bei **Hch. Lang.**

**Griechischer
Wein:**
Marke „Menzer“.
Meine Niederlage
Griechischer Weine
in Nagold bei
Apotheker **Schmid**
empfehle ich dem
verehrl. Publikum angelegentlich.
Neckargemünd. J. F. Menzer.
Erstes u. ältestes Importhaus
Griechischer Weine i. Deutschland.

Nödingen.
Ein junger, kräftiger
Bursche,
der Lust hat die
Branerei zu erlernen,
kann sofort eintreten.
H. Müller, z. „Krone“.
Rothfelden.

Käse-Empfehlung.
Ia. Backstein-Käse,
hochfeine, haltbare und reife Ware bei
Molkereibesitzer Weidle.

In der Buchhdlg.
von
G. W. Zaiser
sind zu
haben

in Folio,
Quart, Oktav
bei schöner Aus-
führung und
billigem Preis.
Rechnungs-Formulare

Auf Sonntag empfiehlt
**Ia. Vanille
u. Himbeer-Eis.**
Heh. Gauss, Nagold.

Sprechsaal.
F. B. in W.
Sie scheinen gerade nicht ein eifriger
Feuerwehrmann, aber auch kein beson-
derer Christ zu sein, sonst wünschten
Sie nicht entweder „durch das Sonn-
tagsruhegesetz oder durch geschäftl.
Verhinderungen“ von den Übungen
am Sonntag befreit zu werden. Wenn
Sie aber Sonntags geschäftlich verhin-
dert sind, wie wollen sie an Werktagen
Zeit finden Ihrer Pflicht zu genügen?
Auch verraten Sie durch Ihre 3 An-
fragen sehr wenig Nächstenliebe u. doch
haben Sie solche jedenfalls schon reich-
lich erfahren dürfen, wenn nicht bei
Feuersgefahr, so doch bei Hochwasser,
auch werden Sie in Zukunft bei solchen
Katastrophen auf die Hilfe anderer nicht
verzichten wollen. Dessen ungeachtet
geben wir Ihnen die gewünschte Aus-
kunft genau nach den gesetzl. Bestim-
mungen: Zu Frage 1: Art. 18 der
Landesf.-Ord. bestimmt: Sowohl die
Einzelübungen als die Hauptübungen
werden vom Kommandanten nach vor-
heriger Anzeige beim Ortsvorsteher an-
beraumt und § 23 Abs. 3 und 4 des
Gesetzes bestimmt: Die Übungen sind
nach vorhergehender Anzeige beim Orts-
vorsteher mindestens 4 Tage vor der
Abhaltung derselben in der durch die
Lokal-Feuerlösch-Ordnung bestimmten
Form zur Kenntnis der teilnahmepflich-
tigen Mitglieder der Feuerwehr zu
bringen. Es würde somit die Sonn-
tagsruhe aufs Feuerlöschwesen noch nicht
ausgedehnt. Nichtin ist auch 2. jeder
Feuerwehrlöschpflichtige verpflichtet, sich an
den Übungen, auch wenn dieselben auf
den Sonntag anberaumt werden, zu
beteiligen. Die Beantwortung von
Frage 3 richtet sich nach den dortigen
Lokal-Feuerlösch-Statuten die wir hier
nicht kennen; lesen Sie dieselben durch,
so werden sie die Antwort selbst finden.
Jedenfalls werden sie wissen, welche
Pflicht Sie bei Ihrem Eintritt in die
Feuerwehr und als Bürger übernommen
haben. Dieselbe erfüllen ist würdiger
als einen Ausweg suchen, um sich zu
drücken.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt weiche
Bettfedern.
Wir verkaufen sowohl, gegen Nachn. (jedes beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 80 Pfg.,
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiche Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: **Gut hiesige Ganzdaunen**
(sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Bersorgung zum Rohdenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgefallendes
bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag den 4. August 9 1/2 Uhr
Predigt, hl. Abendmahl; 2 Uhr Predigt.
Montag 5. August 6 Uhr Erntebet-
stunde.

Gestorben:
Den 1. August: **Christine Katharine,**
Kind des August Schwarzkopf, Schuh-
macher, 29 Tag alt. Beerdigung den
3. Aug., nachm. 5 Uhr. Den 2. Aug.:
Jakob Fr. Niethammer, Tagelöhner,
58 J. 10 Mon. alt. Beerdigung den
4. Aug., nachm. 3 Uhr.

